

Richtiges Barockfest zum Ausklang der Jubelwoche

Publikum in der evangelischen Stadtkirche feiert das international besetzte Ensemble De Swaen und Tenor Flavio Ferri

BAD SÄCKINGEN. Jubelnd hob sich die Stimme des Countertenors Flavio Ferri Benedetti in strahlende Höhen, ebenso jubelnd stimmte die Barocktrompete von Michael Diprose ein: Es war ein herrliches Wettfeiern an Koloraturenpracht und barocker Festlichkeit in dieser Arie aus der Oper „Amadigi“ von Händel, in der ein Happy End gefeiert wird und alle glücklich sind. Glückliche waren auch die Zuhörer in der voll besetzten evangelischen Stadtkirche Bad Säckingen nach diesem Konzert des Barockensembles De Swaen, das zum Abschluss der Festwoche zur Einweihung des neuen Gemeindehauses mit stehenden Ovationen und Bravo-Rufen gefeiert wurde.

Der von Ralph Stelzenmüller moderierte Abend war primär dem großen Barockmeister Georg Friedrich Händel gewidmet. Aus den Schatztruhen Händelscher Kompositionen, seien es Opernarien oder Instrumentalwerke wie Concerti grossi und Suiten, schöpfte nun das Ensemble De Swaen. Es trat übrigens erstmals außerhalb von Holland auf und war mit Musikern aus England, Frankreich, Holland, Israel und Italien international besetzt.

Star und Publikumsliebbling war eindeutig der italienische Sänger Flavio Ferri Benedetti, der mit seiner wunderbar subtil und makellos geführten, sehr hohen, koloraturrensicheren Stimme, seinem Gespür für das Musikdramatische und die Affekte in Händels Opernmusik die Kir-



Mit Händel-Arien rissen der Countertenor Flavio Ferri Benedetti und das Barockensemble De Swaen das Publikum in der evangelischen Stadtkirche Bad Säckingen zu Beifallsstürmen hin.

FOTO: ROSWITHA FREY

che auch rein konzertant ein bisschen zur Opernbühne machte. Die Arien aus „Agrippina“ und „Imeneo“ sang der Countertenor berückend schön im Stimmtimbre, überdies höchst ausdrucksvoll in der Einfühlung in die jeweiligen Opernfiguren und ihren Schmerz, ihr Liebessehnen, ihr Bangen und Hoffen. Das war ebenso empfindsamer wie affektgeladener Barockgesang, und wie Benedetti die Koloraturen und Höhen der Partien mit unangestrebter Leichtigkeit nahm und die Verzierung-

gen kunstvoll auskostete, war wirklich alle Bravi wert. Engelsgleich und rein hob sich seine Stimme in der Ode zum Geburtstag von Queen Anne zu einer wahren Huldigungs-Hymne. Auch in der Arie „Ach bleibe doch, mein liebstes Leben“ aus Bachs Himmelfahrts-Oratorium konnte man sich an der Stimme dieses Altus und am stilkundigen Barockspiel des Ensembles De Swaen delectieren.

Die Musiker dieses Spezialensembles standen dem Sänger nicht nach, was stil-

volle, lebendige Barockinterpretationen und superbe Kenntnis der historischen Aufführungspraxis angeht. Die Geiger Arwen Bouw und Oliver Webber, die Bratschistin Margreet van der Heyden – die auch einmal eine gambenartige Viola da Spalla einsetzte – und die Cellistin Caroline Ritchie brachten den Klang ihrer barocken Streichinstrumente sehr sprechend im Sinn der Klangrede zum Leuchten; die Oboistin Johanne Maitre glänzte in Händels Concerto grosso op.3, Nr.3 mit warmem, beweglichem Ton und ansteckender Spielfreudigkeit im konzertanten „Wettstreit“ mit ihren Ensemblekollegen. Tamar Halperin am Cembalo hatte in einem sehr fingerfertig und filigran gespielten Adagio-Satz ein kurzes Solo und der Trompeter Michael Diprose zeigte seine Gewandtheit auf der historischen Barocktrompete unter anderem in der Suite für Trompete.

Auch in anderen Stücken wie einer Triosonate aus Opus 5, in der noch eine Violastimme dazu kam, demonstrierte das Ensemble alle Lebendigkeit, Farbigkeit und Musikheterik der Händelschen Werke, griff deren Gestus lebhaft auf, spielte melodisch und rhythmisch so unmittelbar ansprechend, dass die Begeisterung des Publikums verständlich war. Diese so frisch und kompetent musizierenden Interpreten auf ihrem Originalklang-Instrumentarium zu hören, war ein richtiges Barockfest.

Roswitha Frey